

# Festlich strahlendes Oratorium

Bach-Konzert in der  
Salvatorkirche

*Von Pedro Obiera*

Marcus Strümpe und seine Salvator-kantorei steigen so freudig erregt ein, wie es sich für ein zünftiges „Weihnachts-Oratorium“ gehört: festlich, strahlend und mit schwungvollem Vorwärtsdrang. Der Elan, mit dem Strümpe Bachs Weihnachts-Verkündigung durchlebt, passt folgerichtig zu der Entscheidung, auf die pastorale zweite Kantate zu verzichten und aus dem sechsteiligen Zyklus die brillanteren Kantaten I, III und IV zu wählen, die für effektvollen Trompetenglanz sorgen. Und an dem lässt es das vorwiegend mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker bestückte Orchester nicht mangeln. Auch der gut vorbereitete Chor zieht mit und die Solo-Partien sind geradezu luxuriös besetzt. Mit Corby Welch als prägnant deklamierendem Evangelisten, der auch die Koloraturen seiner Arie im vierten Teil mühelos bewältigt, Melanie Lang, die den Alt-Arien jugendliche Frische verleiht, Helena Günther mit ihrem glockenreinen Sopran und Jens Hamann mit seinem in der Tiefe nicht sonderlich profunden Bass trugen wesentlich zum geschlossenen und hochwertigen Eindruck des Konzerts in der voll besetzten Salvatorkirche bei.

## **Farbiger Tupfer**

Strümpe flocht mit Francis Poulencs schillerndem „Gloria“ einen besonders farbigen Tupfer aus dem frühen 20. Jahrhundert ein. Angesichts der bisweilen massiven Orchestrierung wirkte der Klang deutlich weniger transparent, so dass die hintergründig skurrilen Effekte der originellen Partitur nicht immer plastisch hervortreten konnten. Auch hier konnten der Chor und die Sopranistin wiederum voll überzeugen.

Insgesamt ein prächtiger Beitrag zum 3. Advent.